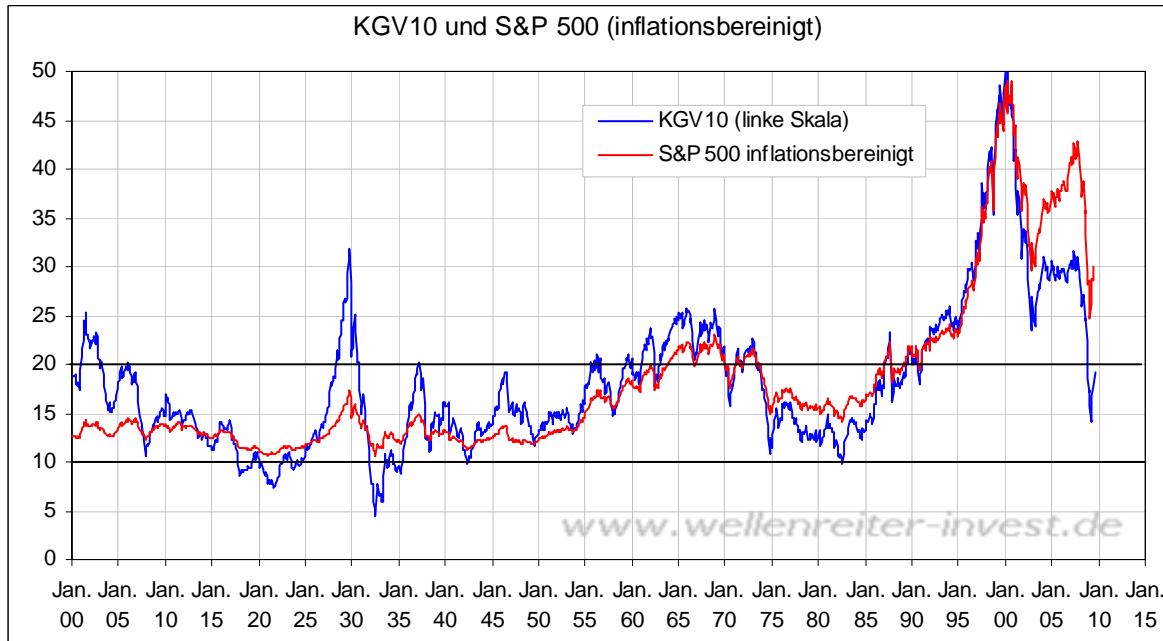


Dienstag, den 28. Juli 2009

Das realisierte KGV10 für den S&P 500 befindet sich derzeit bei 19,10. Im März hatte es einen Tiefpunkt von 14 erreicht.



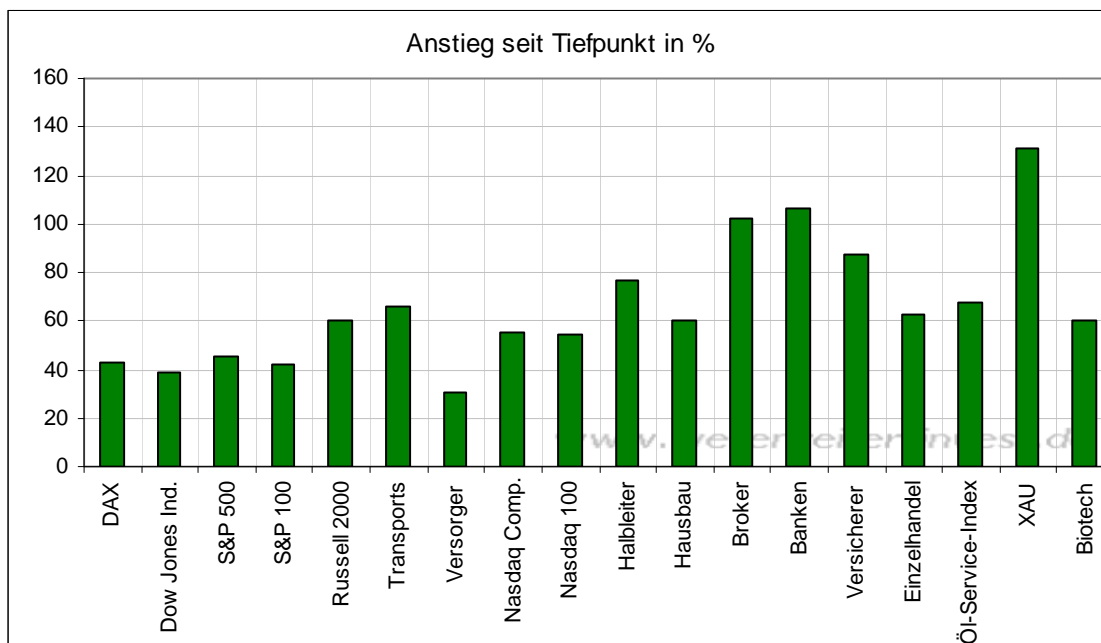
In den vergangenen 100 Jahren bewegte sich das KGV10 hauptsächlich im Bereich zwischen 10 und 20. Ein Überschließen nach oben ergab sich Ende der 20er sowie in den 60er Jahren. Aus den Angeln gehoben wurde das KGV10 in den 90er Jahren, als die Überbewertungen des US-Aktienmarktes absurde Ausmaße erreichten.

Ein KGV10 von 10 oder darunter wurde in dieser Finanzkrise bisher nicht erreicht. Jede größere Krise der vergangenen 100 Jahre endete jedoch mit einem KGV10 von 10 oder darunter. Analysten sagen, dass ein solch niedriges KGV10 wegen der extrem expansiven Geldpolitik der Fed nicht mehr erreicht wird. Da ist insofern etwas dran, wenn man sich die Gewinnsituation bei den US-Brokern anschaut. Niemand wird bestreiten, dass diese Gewinne aufgrund der Begünstigung durch die Fed künstlich aufgeblasen worden sind. Aber gilt dies auch für die US-Gesamtwirtschaft? Da habe ich meine Zweifel. Ich meine nach wie vor, dass ein KGV10 von 10 eine wichtige historische Zielmarke in einem großen Bärenmarkt darstellt.

Unterstützt wird diese These durch einen sentimenttechnischen Aspekt. Große Krisen kommen in der Regel dann zu einem Ende, wenn die Aktienmärkte ausgelaugt sind, sprich, wenn niemand mehr Aktien haben will. Eine solche Kapitulationshaltung über einen längeren Zeitraum hat es in der aktuellen Finanzkrise bisher nicht gegeben.

Fazit: Wir bezweifeln weiterhin, dass die aktuelle Finanzkrise – die die schwerste Krise seit der großen Depression darstellt – mit dem März-Tief beendet wurde. Wir nehmen an, dass sich die Krise in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

Einen Zwischenspurts in 2009 hatten wir in unserem Jahresausblick ausdrücklich beschrieben. Seit dem Tiefpunkt – für die meisten Indizes fand dieser im März dieses Jahres statt – konnten viele Indizes und Sektoren zwischen 40 und 100 Prozent zulegen.



DAX, Dow Jones Index, S&P 500 und S&P 100 erreichen bisher ein Plus zwischen 40 und 45 Prozent. Der Nasdaq 100 konnte um knapp 55 Prozent zulegen. Werte von über 100 Prozent erreichen Broker, Banken und Goldminen. Die drei letztgenannten Sektoren waren diejenigen, die am stärksten heruntergeprügelt wurden.

Bullische Betrachter haben Recht, wenn sie behaupten, dass man nach einem Plus von 20 Prozent oder mehr von einem Bullenmarkt sprechen kann. Andererseits sind in größeren Bärenmärkten 50-Prozent-Rallies möglich und üblich, sodass auch die bärischen Beobachter weiterhin die Behauptung von einem Bärenmarkt aufrecht erhalten können. Ohne Zweifel war die Überwindung der 950-Punkte-Marke im S&P500 ein wichtiger Schritt für eine bullisere Ausrichtung der Märkte.

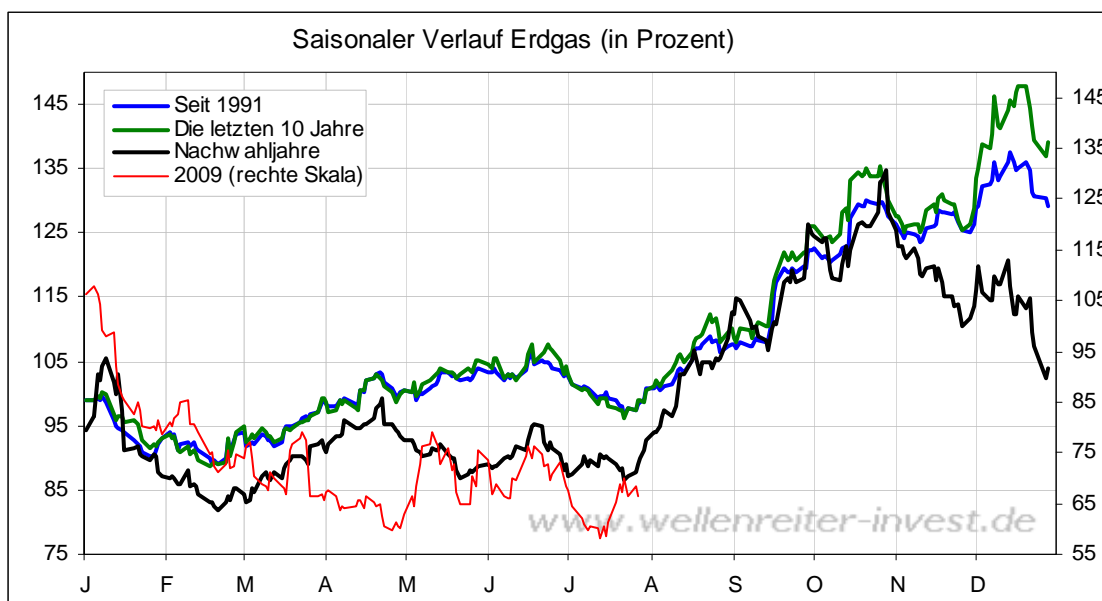
Der nächste Widerstand befindet sich bei etwa 1.020 Punkten. An dieser Marke würde der S&P 500 genau um 50 Prozent angestiegen sein. Aus dieser Konstellation heraus ist – wie gestern beschrieben - ein Kampf an dieser Marke zu erwarten.

US-Erdgas stellt die Geduld der Anleger auf die Probe. Die aktuelle Konstellation ist jedoch insofern vielversprechend, weil sich jetzt eine potentielle W-Formation eingestellt hat (Tiefs im April und Juli) und das Volumen auf dem zweiten Bein recht hoch war (siehe Pfeil).

US-Erdgas Tageschart

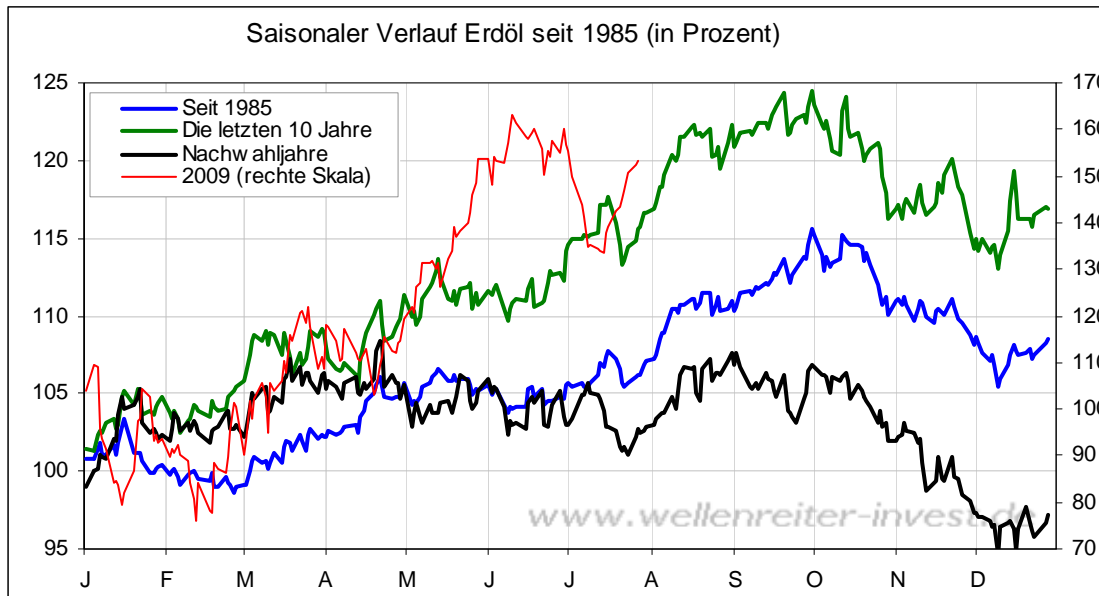


Auch beginnt jetzt die saisonal bullische Phase.



Fazit: US-Erdgas befindet sich charttechnisch und saisonal in einer interessanten Situation. Sollte der Ausbruch über die 4-Dollar-Marke (bisheriges Juli-Hoch) gelingen, sollte sich der Anstieg fortsetzen können.

US-Erdgas zeigt in der zweiten Jahreshälfte gegenüber US-Erdöl üblicherweise relative Stärke. Ein Blick auf den saisonalen Verlauf des US-Ölpreises erscheint interessant.



Wir schrieben gestern, dass für die weitere Entwicklung der Finanzmärkte (deflationär oder inflationär) wichtig sein wird, ob der Ölpreis sein Juni-Hoch überwinden kann. Erdöl neigt dazu, im September ein Hoch auszubilden – in Nachwahljahren auch schon Ende August. Sollte es dem Ölpreis innerhalb der kommenden vier Wochen nicht gelingen, die Marke von 73 US-Dollar zu überwinden, so hätte sich ein niedrigeres Hoch ausgebildet. In diesem Fall müsste man annehmen, dass die Finanzmärkte eher auf der deflationären Schiene fahren.

Ein Blick auf die Entwicklung des Kupferpreises zeigt, dass die Nachfrage aus den Schwellenländern nach diesem Basismetall ungebrochen ist.

US-Kupfer-Tageschart



Der chilenische Aktienmarkt ist konsequenterweise derjenige internationale Index, der den kürzesten Abstand zu seinem 2007er-Hoch innehat. Chile ist der Hauptabbau-standort für Kupfer.



Fazit: An den Rohstoffmärkten ergeben sich erhebliche Divergenzen. Diese bestehen nicht nur zwischen Kupfer und Öl: Man denke auch an die negative Performance der Agrarrohstoffe. Zwischen etwa 2005 und 2007 war dies anders: Die Rohstoffe stiegen gleichzeitig. Wir nehmen an, dass uns die Uneinheitlichkeit der Anlageklasse Rohstoffe noch eine Weile erhalten bleiben wird. Es gilt jetzt darauf zu achten, ob Kupfer seinen Höhenflug beibehalten kann. Der Aufwärtstrend ist jedenfalls intakt.

Zu den Märkten.

1,05 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 653 Mio., das Abwärtsvolumen 374 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 64% vom Gesamtvolumen. 91 neue Hochs standen einem neuen Tief gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.109 Punkten um 15 Zähler höher (+0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 982 Punkten um 3 Zähler höher (+0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.968 Punkten um 2 Punkte (+0,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,6%.

Der Transport-Index endete bei 3.571 Punkten (+1,0%).

Größte Gewinner: Hausbau, Banken; Größte Verlierer: Goldminen, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 115,16 Punkten (116,03).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,76 Punkten (78,95).

Crude Öl notiert aktuell bei 68,27 (68,11) und Erdgas bei 3,61 Dollar (3,69).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 956,20 Dollar/Unze (955,90). Gold in Euro ist bei 671.

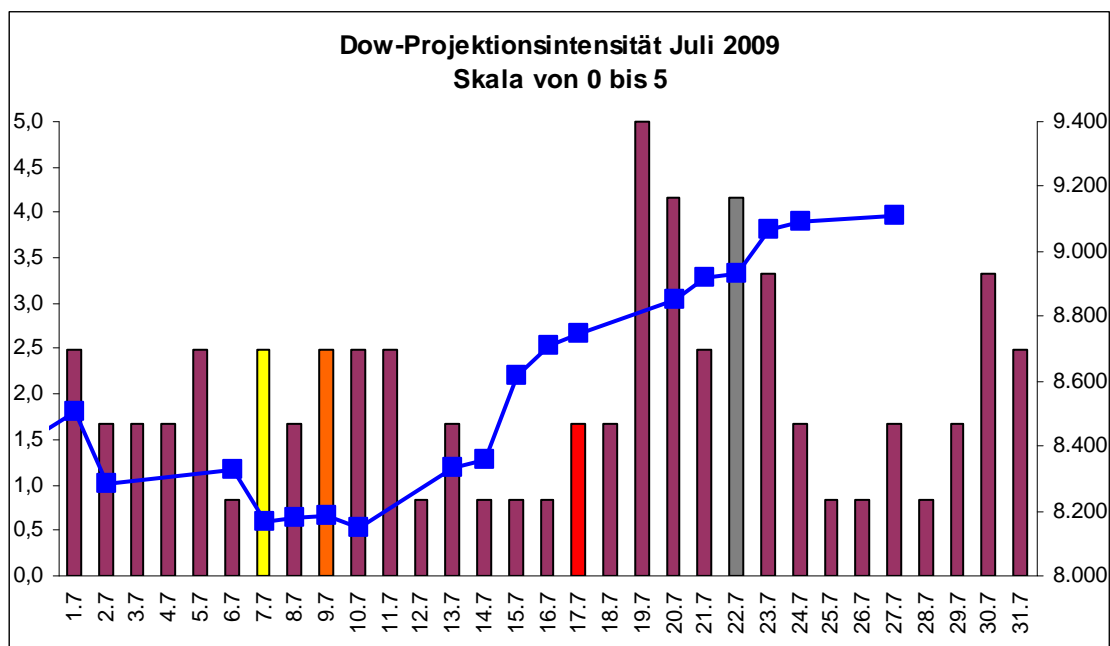
Silber befindet sich bei 14,02 Dollar (13,87).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,3% auf 360 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 149 Punkten. Newmont Mining verlor 18 Cent und endete bei 41,58 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 5,2% auf 24,28 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 25,65 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,79. Die Equity-PCR endete bei 0,54. Die OEX-PCR endete bei 1,63. Der ISE schloss mit 156.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 19. – 22.07., 30.07.; Verfallstag 17.07.09



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

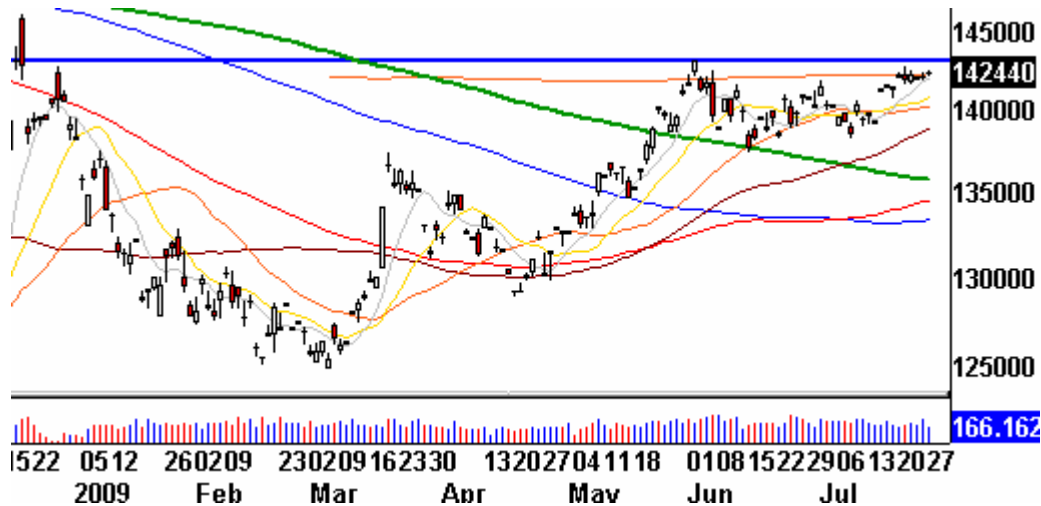
Die Märkte driften mit wenig Volumen nach oben (Gestern wieder nur 1,05 Mrd. gehandelte Aktien an der NYSE). Wir schrieben gestern, dass diese Rallye den „Wall of Worry“ erklimmt. Das Sentiment war in den vergangenen beiden Wochen noch zu bärisch. Der gestrige Tag gab uns einen ersten Hinweis darauf, dass der Rallye von den US-Kleinanlegern geschenkt wird (ISE bei 156), dass aber gleichzeitig die Profis vorsichtiger werden (OEX-PCR von 1,63). Auch die Equity-PCR von 0,54 (der niedrigste Wert seit Ende Mai) weist in diese Richtung.

Zudem zog der VIX gestern um deutliche fünf Prozent an, obwohl die Märkte stiegen. Auch dies ist eine ungewöhnliche Situation. Vorstellbar ist folgendes: Die Profis sehen die 1.000 Punkte-Marke im S&P 500 und sind bestrebt, an dieser Marke Gewinne mitzunehmen. Zumindest – so ist es deutlich erkennbar – sichern sie ihr Depot ab für den Fall, dass es dort zu Gewinnmitnahmen kommt. Allerdings zeigt unser Smart-Money-Index noch kein Negativverhalten. Auch gestern wurde gegen Handelsschluss gekauft.

Kurzfristig könnten die oben genannten Daten einen „Wackler“ in den Markt bringen. Wir rechnen aber weiterhin damit, dass die Marke von 1.020 Punkten im S&P 500 angelaufen werden wird und bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Beachten sollte man den Euro/Dollar. Hier ergibt sich eine Ausbruchssituation. Die bereits sechs Tage andauernde sehr enge Handelsspanne wird zu einer größeren Bewegung führen.

Euro/Dollar Tageschart



Das Chartbild zeigt, dass der Ausbruch wahrscheinlich nach oben erfolgen wird. Dies dürfte die Rallye an den Aktienmärkten unterstützen. Ein Fehlausbruch ist an dieser Stelle jedoch nicht ausgeschlossen.

Absacker

Die FAZ über die neuen Sängerinnen des Pop.

<http://tinyurl.com/nph5xv>

Finanzkrisen und Rezessionen bringen neue gesellschaftliche Trends mit sich. Man denke nur an Michael Jackson, der ein Kind des beginnenden Börsen-Booms der 80er Jahre war. Videos wie „Thriller“ findet die junge Generation geschmacklos; „Jungle Drum“ von Emilia Torrini kommt hingegen witzig und lustig herüber.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.